

- Uttendörfer, O. (1939): Die Ernährung der deutschen Raubvögel und Eulen. Neudamm.
- Zedlitz, O. v. (1927): Aus den Jugendtagen eines Waldkauzes. Beitr. Fortpfl. biol. Vögel 3, 19—21.

Matthias Jentzsch, Kirchstraße 16, Oberröblingen, 4701

Die Vögel des Alten Friedhofes in Oberröblingen

Von Matthias Jentzsch

1. Einleitung

Durch die Gestalt unserer Städte und Dörfer ist es vielen Vögeln nicht möglich, innerhalb menschlicher Siedlungen zusagende Lebensräume zu finden. Einer ganzen Reihe von Vögeln jedoch reichen „grüne Inseln“ innerhalb von Wohngebieten, um sich anzusiedeln, Nahrung zu suchen oder nur zu rasten. Besondere Bedeutung kommt in dieser Hinsicht Parks, Gartenanlagen und nicht zuletzt Friedhöfen zu.

2. Material und Methode

Oberröblingen (Kr. Sangerhausen) ist eines der Helmerieth-Dörfer der Goldenen Aue und größtenteils von Äckern und Wiesen umgeben. Innerhalb des Dorfes sind der Park, einige Gartenanlagen, die Schlammteiche der Zuckerfabrik sowie zwei Friedhöfe von besonderem ornithologischem Interesse. Von 1976 bis 1985 wurde die Vogelwelt des seit vielen Jahren geschlossenen Alten Friedhofes durch Beobachtungen besonders zur Brutzeit und an der winterlichen Futterstelle erfaßt. Außerdem konnten unter Leitung von W. Schulze, Spengler-Museum Sangerhausen, 79 Vögel gefangen und beringt werden. Da meine Wohnung an den Friedhof angrenzt, waren auch Beobachtungen von Vögeln möglich, die sich nur ganz kurz aufhielten.

3. Gebiet

Der Alte Friedhof ist inmitten des Dorfes gelegen. Auf seinem Territorium (0,55 ha) befindet sich die Kirche. Östlich schließen sich die Gewächshäuser der Gärtnerei an, westlich der Garten des Pfarrhauses (einige Obstbäume, Tulpenfeld, Wiese). Dieser ganze Komplex ist von Straßen und Häusern umgeben. Seit vielen Jahren wird nur noch das Stück des Friedhofes gepflegt, durch das der Weg vom Friedhofseingang zur Kirche führt. Dort stehen auch die 7 recht alten Kastanien, eine Linde sowie mehrere Birken. Der weitaus größte Teil ist verwildert. Ihm geben Eschen (ca. 20 m groß) und deren Stangenholz-Abkömmlinge das Gepräge. Außerdem finden sich auf dem gesamten Gelände viele Holunderbüsche sowie Heckenrosen, Pflaumenbäume und andere künstlich eingebrachte Gehölze. Der Boden ist örtlich flächenhaft von Efeu überwachsen, der oftmals auch die Grabsteine und abgestorbenes Gebüsch überwuchert und an Baumstämmen emporrinkt, so daß sich ausgezeichnete Nistmöglichkeiten für Vögel bieten. Die größten Nistbüsche sind über 3 m hoch! Durch die sich ausbreitenden Eschen wird der dichte Efeubewuchs an vielen Stellen aufgelockert und verliert so seine Bedeutung als potentieller Brutplatz.

4. Vogelarten

BV = Brutvogel, SG = Schlafgast, NG = Nahrungsgast, WG = Wintergast

Mäusebussard: Am 17. 4. 1980 zwei Vögel kurz rastend.

Sperber: NG. Am 19. 2. 1981 jagte ein ♂ nach Sperlingen.

Habicht: SG, NG. ♀ saß vom 22. 3. zum 24. 3. 1984 auf einem Kastanienbaum; wurde vermutlich von den allabendlich einfallenden Türkentauben angezogen (22. 3. 1984 — Rupfung einer Türkentaube). Am 15. 12. 1984 übernachtete ebenfalls ein ♀ in einer Kastanie.

Rotmilan: SG. Ein Vogel übernachtete vom 21. zum 22. 3. 1981 in einer Esche.

Turmfalke: SG, BV. Jeden Abend übernachteten 1—2 (29. 3. 1981 3!) an einem Mauervorsprung der Kirche. Mitunter brachte ein Vogel Beute mit (stets Haussperling). 15. 4. 1979 — Paarung neben dem alten Krähenest, aber am 23. 4. 1979 wurde das ♂ tot gefunden. In den folgenden Jahren keine Brutversuche mehr.

Waldschnepfe: SG. Am 23./24. 3. 1984 nächtigte ein Vogel auf dem Zug im zentralen Teil des Friedhofs; flog in östlicher Richtung ab.

Ringeltaube: BV, NG. Jedes Jahr brüdet ein Paar in einer der Linden, die den Friedhof im Norden begrenzen. Vor und nach der Brutzeit übernachteten in jedem Jahr 2—3 Vögel.

Türkentaube: BV, SG. Im Durchschnitt 3—4 Brutpaare; 1983 7 Brutpaare, nur eine Brut wurde geplündert. Ein Nest in einer Esche seit 1983 regelmäßig wiederbenutzt. Trotz der hohen Brutdichte kein Kolonieverhalten (Lage der Nester in Abb. 1). Im Winter 1983/84 bildete sich ein Schlafplatz. Am 29. 12. 1983 wurden erstmals 10 Tauben beobachtet; am 18. 2. 1984 waren es 115 (max.). Die Tauben flogen zunächst die Spitzen der höchsten

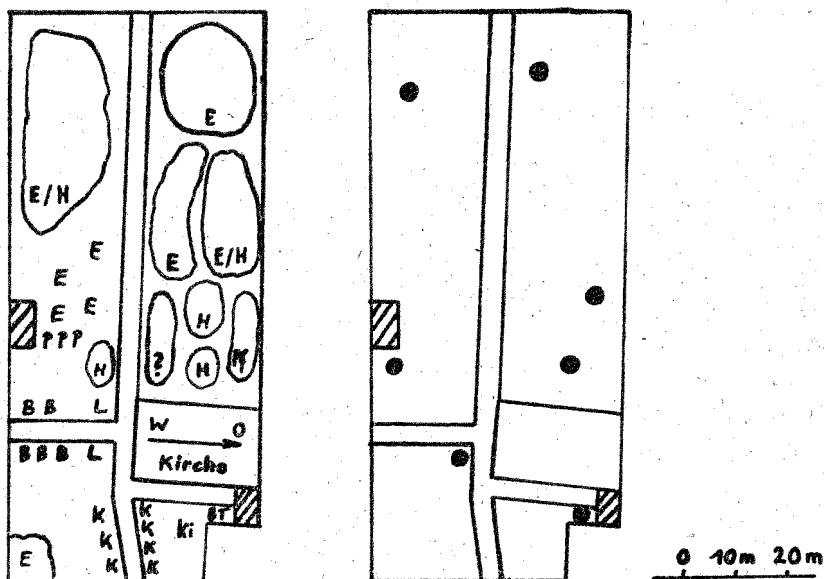


Abb. 1: links — Grundplan Alter Friedhof; rechts — Brutplätze der Türkentaube 1983.

(B — Birke, E — Esche, K — Kastanie, Ki — Kiefer, BT — Blautanne, H — Holunder, L — Linde, P — Pappel, Pf — Pflaume; Umrandung = Gebüsch)

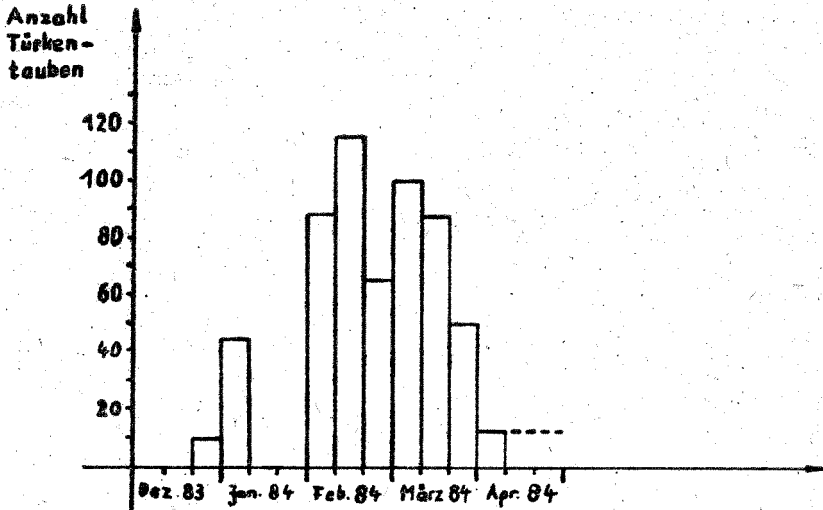


Abb. 2: Entwicklung des Türkentaubenschlafplatzes auf dem Alten Friedhof Oberröblingen im Winter 1983/84 (2.+3. Januardekade keine Beobachtung; ab April Brutzeit).

Bäume und erst kurz vor Einbruch der Dunkelheit die Holunderbüsche an (Diagramm: Abb. 2).

Kuckuck: Am 8. 6. 1980 überflogen zwei Expl. den Friedhof. 12. 6. 1981 — ein Kuckuck auf dem Friedhof; ruft den ganzen Tag.

Schleiereule: BV?, SG, NG. 20. 12. 1978 — 1 sitzt in der stets offenen Leichenhalle. Seit 1979 Hörnachweise in jedem Jahr, hauptsächlich im Winter und Frühjahr. Vom 7.—15. 12. 1984 übernachtete eine Schleiereule auf dem Dachboden der Kirche; Inhalt von 13 Gewöllen: 40 Feldmäuse, 1 Waldmaus. Dort befand sich auch eine große Menge Gewöllmaterial älteren Datums, das durchaus von einer Brut herrühren könnte (siehe Tabelle).

Tabelle: Inhalt der Schleiereulengewölle vom Dachboden der Kirche

Art	Anzahl	Art	Anzahl
Zwergspitzmaus	15	Kleinaugenwühlmaus	5
Waldspitzmaus	36	Scherm Maus	5
Wasserspitzmaus	3	Mauswiesel	4
Feldspitzmaus	36	Hamster	6
Hauspitzmaus	14	Hausperling	34
Maulwurf	1	Feldperling	2
Hausmaus	112	Bluthänfling	1
Waldmaus	90	Goldammer	1
Gelbhalsmaus	4	Graumammer	2
Zwergmaus	2	Rauchschwalbe	1
Wanderratte	1	Star	1
Apodemus spec.	16	Taube	1
Bechsteinfledermaus	1	Grasfrosch	8
Feldmaus	560	Maikäfer	ca. 20
Rötelmaus	3		
Gesamt: 990 Beutetiere in 28 Arten			

Steinkauz: SG, NG? 5. 11. 1978 — 1 flüchtet, von Kleinvögeln in einer Kastanie aufgescheucht und verfolgt, in die Scheune des Pfarrhauses. 21. 3. 1981 — 1 antwortet auf Tonbandstimmen vom Steinkauz. Am 10. und 12. 9. 1982 wurde ein Kauz verhört.

Waldohreule: SG. 6. 11. 1983 — 19. 3. 1984: 1 tagsüber in Kiefer nahe der Kirche. Gewölle enthielten 25 Feldmäuse und 1 Hausspitzmaus.

Mauersegler: NG. Einzelne flogen über dem Gebiet und entlang der Kirche.

Grünspecht: NG, SG. Je 1 am 1. 4., 22. 10. und 8./9. 11. 1978.

Grauspecht: NG. Am 7. 12. 1980 hackte ein Vogel am Kirchturm losen Putz von der Mauer, wohl um an dahintersitzende Kerfe zu kommen.

Buntspecht: SG, NG. Außer zur Brutzeit regelmäßig 1—2 Vögel. Ein Specht wurde am 20. 10. 1980 beringt und hielt sich noch bis Ende Februar 1981 auf dem Friedhof auf. Er übernachtete in einem Nistkasten, dessen Öffnung er erweitert hatte.

Haubenlerche: Im Winter 1978 2 Vögel auf der Straße vor dem Friedhof.

Rauchschwalbe: NG, (BV). Zahlreich über und zwischen den Bäumen auf Insektenfang. Im Schuppen des Nachbargehöftes 1983 eine Brut.

Mehlschwalbe: NG. Ebenso zahlreich wie vorige Art, Flug aber nicht so niedrig.

Pirol: BV. 1977 bis 1983 stets ein Brutpaar. 1982 fand ich ein ♀ tot. 1984 während der Brutzeit nur 1 ♂. 1985 keinen Pirol beobachtet.

Rabenkrähe: BV. 3 erfolglose Brutversuche 1978, 1980, 1983.

Saatkrähe: SG. Im Winter 1983/84 ein Schlafplatz von etwa 70 Saatkrähen in den Kastanien.

Dohle: SG. 30 am Schlafplatz mit voriger Art.

Elster: BV, SG, NG. Jährlich 1 Paar mit wechselndem Neststandort, stets in Esche. Im Winter bis 8 (29. 1. 1984) auf dem Friedhof. Nestplünderungen bei Kleinvögeln verüben hauptsächlich die Brutvögel aus dem Park und vom neuen Friedhof.

Eichelhäher: SG, NG. 12.—15. 4. 1979: 1 im Bereich der Eschen.

Kohlmeise: BV, NG, SG. Jedes Jahr 2 BP in Nistkästen. Im Winter an der Futterstelle max. 15 Vögel (22. 12. 1980). 30 Kohlmeisen am 18. 2. 1984 in Schlafgemeinschaft mit anderen Kleinvögeln in Eschen-Holunder-Komplex.

Blaumeise: BV, SG, NG. 2 BP (Nistkästen, Betonmast). Im Winter an der Futterstelle max. 10 (22. 12. 1980). 18. 2. 1984 — 6 in Schlafgemeinschaft mit voriger Art.

Sumpfmeise: NG, SG. 25. 2. 1978 — 1 ohne Schwanz; 5. 11. 1978 — 3; 20. 11. 1978 — 1; 21. 10. 1980 — 1 gefangen und beringt; 17. 2. 1981 — 1; 15.—22. 3. 1984 1.

Waldbaumläufer: NG, SG. 22. 10. und 23. 10. 1980: Je 1 beringt

Gartenbaumläufer: NG, SG. 5. 2. 1978 — 1; 27. 10. 1981 — 1 beringt.

Kleiber: NG, SG. Außer der Brutzeit ständig 1, am 2. 7. 1981 2 Kleiber.

Zaunkönig: BV, NG, SG. Beobachtungen von 1—2 Vögeln aus allen Jahreszeiten. 21. 5. 1980 — Nestfund in der angrenzenden Gärtnerei. Im Frühjahr 1985 grenzte ein ♂ durch Gesang sein Revier ab.

Wacholderdrossel: BV. Je ein Nest in der Linde neben der Kirche 1981 und in einer Esche 1983 wurden durch Elstern geplündert. Zu den Zugzeiten wurde die Art nie beobachtet, obwohl sie in der Umgebung des Dorfes sehr häufig auftritt.

Singdrossel: BV, NG, SG. Je ein Brutversuch 1980, 1981, 1984 (Nest geplündert). Im Spätsommer und Herbst stets einige Vögel beim Fressen von Holunderbeeren.

Amsel: BV, NG, SG. Jedes Jahr 2 Brutpaare. Bei der Wahl des Neststandortes sind sie nicht sehr wählerisch: Efeu-Nistbüsche, Holunder, Blautanne, Mauervorsprünge. Bisher fielen fast alle Nester dem hohen Feinddruck zum Opfer (Katzen, Elstern, Marder). Ein einziges Mal (1985) kamen Junge zum Schlupf, nur eines wurde flügge! Anzahl im Winter: 2—4.

Gartenrotschwanz: BV, NG. 28. 5. 1978: Nest mit 7 Eiern in Mauernische (geplündert). 9. 7. 1983 — 7 Junge in Nistkasten, davon später 5 tot. Zur Brutzeit suchen auch Altvögel aus weiter entfernten Revieren Futter auf dem Friedhof.

Hausrotschwanz: BV, NG. In jedem Jahr Singwarte eines ♂ auf dem Kirchendach. 3. 6. 1980 — ♀ trägt Futter.

Nachtigall: BV. 1979—1982: 1 BP. 1983 — 2 BP. 1984 — 1 BP. 1985 kein Brutversuch.

Rotkehlchen: BV, NG. Jährlich 1 BP; nur einmal im Winter (7. 12. 1980).

Teichrohrsänger: 25. 8. 1981 — 1 auf dem Zug gefangen und beringt.

Gelbspötter: BV. In jedem Jahr Brut in einer Esche, 1983 in einem Holunderbusch, von Katze geplündert.

Gartengrasmücke: BV, NG. Nur je ein Brutnachweis 1978 und 1983. Zum Herbstzug mehrere Vögel in Holunderbüschen, fressen Beeren.

Mönchsgrasmücke: BV, NG. Regelmäßig 1 BP. 1982 2 singende ♂.

Zaungrasmücke: BV, NG. Häufigste Grasmücke: 2—3 BP.

Weidenlaubsänger: BV. In jedem Jahr 1 BP. Je 1 Nest 1979 und 1980, 40 cm voneinander entfernt im Efeu.

Fitis: NG. 25. 8. 1981 — 1 beringt.

Wintergoldhähnchen: NG, WG. Ab Oktober im Verein mit Meisen, Kleibern, Baumläufern (max. 10 am 27. 10. 1981).

Sommergoldhähnchen: 15. 4. 1984 — 1 ♀.

Grauschnäpper: NG, BV. Ein Brutversuch 1980 schlug fehl. 7. 7. 1983 — 1 beim Schmetterlingsfang.

Trauerschnäpper: NG. Vom 29. 4. bis 3. 5. 1980 ein ♂ im Gebiet.

Heckenbraunelle: BV, NG. 1979—1981 2 BP, 1982—1983 1 BP, 1984 keine Brut. Bevorzugt besonders Efeu-Nistbüsche. Durch die Ausbreitung der Eschen sind einige dieser Büsche zerstört worden.

Star: BV, NG, SG. Nistplätze: Naturhöhlen (Linde), Kuppel Kirchturm, Steinkauz-Nistkasten, Betonmast (Einflug von oben).

Grünfink: BV, SG, NG. Jährlich 3—4 BP in großen Efeu-Nistbüschen. Mitunter im Winterhalbjahr Schlafgesellschaften: 19. 2. 1981 — 30, 15. 3. 1984 — 45 Vögel.

Stieglitz: BV. Häufigste Finkenart: 2 BP in Kastanien, 3—4 BP in den größeren Eschen. Starker Wind ist Hauptursache für Brutverluste.

Bluthänfling: BV. Jedes Jahr ein Paar mit Brutverhalten. Sichere Brutnachweise 1979, 1980, 1981.

Girlitz: BV. Unregelmäßiger Brutvogel. 1979, 1980, 1984 ein singendes ♂ zur Brutzeit. 8. 5. 1981 — Nestfund in Birke.

Gimpel: SG, NG, WG. In manchen Wintern einige auf dem Friedhof. 14. 2. 1979 — 1 ♂; 16. 3. 1980 — 1,3; 26. 10. und 22. 12. 1980, 26. 1. und 20. 2. 1981 je 1; 29. 10. 1981 — 1,3.

Buchfink: BV, NG, SG. 3—4 BP in den Kastanien und den Obstbäumen des Pfarrhausgartens. Winterschlafgesellschaften (22. 12. 1980 — 8).

Bergfink: NG, SG, WG. 24. 1.—21. 2. 1981 bis 2.

Hausperling: BV, NG, SG. Unregelmäßig 1 BP an der Kirche unter einem Dachvorsprung. Bis zu 25 Vögel (25. 10. 1977, 22. 4. 1978) nahmen ein Staubbad auf einem kleinen Blumenbeet vor der Kirche. Unter dem Dachvorsprung der Kirche schlafen ungefähr 5 Hausperlinge.

Feldsperling: BV, NG. 1980 Brut in einem Nistkasten (einziger Brutnachweis). Sonst im Frühjahr und Herbst einzelne Vögel oder Gruppen bis 4.

5. Diskussion

Der Alte Friedhof von Oberröblingen ist ein für Kleinvögel sehr gut geeigneter Lebensraum. Der größte Teil der 33 nachgewiesenen Brutvögel zeigt in der Häufigkeit etwa gleichbleibende Tendenz. Lediglich die Zahl der BP bei Star, Pirol und Heckenbraunelle ist rückläufig. Mehrere Arten (Turmfalke, Schleiereule, Feldsperling, Grauschnäpper, Gartengrasmücke, Singdrossel, Rabenkrähe, Girlitz, Wacholderdrossel) müssen als unregelmäßige Brutvögel eingestuft werden. Die weitere Statuszuordnung ergab 30 Schlafgäste, 38 Nahrungsgäste und 2 Wintergäste.

Pflegemaßnahmen besonders im verwilderten Teil des Friedhofes sind nötig. Augenmerk muß auf die Erhaltung und Förderung der Efeu-Nistbüsche gelegt werden. Insbesondere ist das Stangenholz der Eschen auszuschlagen, um die Krautschicht in diesen Bereichen wieder zu fördern. Außerdem sind die Holunderbüsche von Bedeutung, da deren Beeren für viele Vögel (bes. Drosseln, Grasmücken, Heckenbraunelle, Star, Türken- taube) eine beliebte Nahrungsquelle bilden.

Die Brutvögel leiden unter einem besonders hohen Feinddruck, insbesondere durch Katzen. Einige davon sind möglicherweise schon verwildert. Gegen dieses Raubzeug sind Maßnahmen, gegebenenfalls durch das Jagdkollektiv, zu treffen. Die plündernden Elstern sind nicht mit dem BP auf dem Alten Friedhof identisch.

Einige Beobachtungen, insbesondere von Waldschnepfe, Steinkauz und Grauspecht dürften für eine künftige Überarbeitung der Avifauna des Kreises Sangerhausen (siehe SCHULZE, 1971) von Bedeutung sein.

6. Zusammenfassung

Von 1976 bis 1985 wurden ornithologische Beobachtungen vom Alten Friedhof in Oberröblingen (Kr. Sangerhausen, Goldene Aue) notiert. Auf dem 0,55 ha großen Gelände konnten 33 BV ermittelt werden (davon brüteten 9 Arten unregelmäßig, bei vier Arten ist die Tendenz rückläufig). Insgesamt beträgt die Artenzahl einschließlich SG, NG und Durchzügler 61.

Nötige Maßnahmen für die Erhaltung der Bedeutung des Alten Friedhofes als Lebensraum für Vögel wurden diskutiert.

(Angefertigt im Rahmen des Studentenwettstreites 1986 an der Martin-Luther-Universität Halle, Sektion Biowissenschaften, WB Zoologie)

7. Literatur

Schulze, W. (1971): Die Vogelwelt des Kreises Sangerhausen. Beitr. Heimatforsch. Spengler-Museum Sangerhausen 2, 35—60.

Matthias Jentzsch, Kirchstraße 16, Oberröblingen, 4701

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [6 4 1986](#)

Autor(en)/Author(s): Jentzsch Matthias

Artikel/Article: [Die Vögel des Alten Friedhofes in Oberröblingen 166-171](#)